



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

F. M. Klinger's Theater

Konradin. Die Zwillinge. Die falschen Spieler

Klinger, Friedrich Maximilian von

Riga, 1786

Zweiter Auftritt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52104](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52104)

ver. Eure Graffschaft erwartet Eure mäßige Regierung, und meine Schwester ihren Gemahl.

Graf von Flandern. Ich versteh' Euren kalten stolzen Blick; aber noch entfernt er mich nicht von Neapel. Ich hab' Euch etwas zu sagen, das Euren Ruhm betrifft, und das will ich, wenn Ihr beßren Muths seyd. Ich sehe den Legat. (ab.)

Zweiter Auftritt.

Legat. König Karl.

König Karl. Willkommen, ehrwürdiger Legat! willkommen in Neapel! Seitdem wir uns nicht gesehen, haben sich unsre Sachen sehr verändert.

Legat. Wozu Euch der heilige Vater Glück wünscht, wie zu Eurem wunderbaren, von ihm erbennem Sieg.

König Karl. Ich danke ihm, Legat; ich weiß, daß ich den Sieg seinem Gebet schuldig bin, auch müsse die Kirche die Früchte davon einernnten.

Legat. An dem Tag, an welchem Ihr den Hohenstaufen schlugt, predigte der Papsst in Viterbo, funfzig Meilen wie Ihr wißt von Tagliacozzo. Mitten in der Rede überfiel ihn eine prophetische Entzückung, und er rief: In diesem Augenblick

werden die Feinde der Kirche geschlagen. Diese göttliche Weissagung ging von Mund zu Mund, und erfüllte alle Herzen mit Ehrfurcht. Habt ihr davon gehört?

König Karl. Ich hab's gehört; es ist außerordentlich, und beweist die innige Verbindung des Statthalter Gottes mit den Geheimnissen des Himmels.

Legat. Beweist, daß Euch der Himmel als die Stütze seiner Kirche schützt. Er erklärte sich abermals für Euch, da er das Herz der Frangipani lenkte, Euch Eure Feinde zu überliefern, hierzu wünscht Euch Klemens vorzüglich Glück, denn nur dies befestigt Euren Thron.

König Karl. O ich habe sie! ich habe den Hohenstaufen, den Oestreich, die vornehmsten seines Anhangs, und den Wetter Heinrich!

Legat. Ich traf Heinrich von Kastilien unweit des Thors. Hat ihn der Abt von Cassino überlassen?

König Karl. Er nahm mir Verpflichtung für sein Leben ab, die ich halten will.

Legat. Es wäre nicht gut den König Alfonso, seinen Bruder zu reizen. Enge qualvolle Gefangenschaft nage seinen stolzen, ungläubigen Geist auf. — Was habt Ihr über die Gefangenen beschlossen?

Kd:

König Karl. Ich hab ein Gericht von Baro-
non und Rechtsgelehrten berufen, die mögen sprechen.

Legat. Eure Meinung, König?

König Karl. Es sind meine Feinde.

Legat. Und Feinde der Kirche.

König Karl. Und meines Throns, die alle
kühne Entwürfe in meiner Brust fesseln.

Legat. Was habt Ihr beschlossen?

König Karl. (auf und ab) Beschlossen? Das
Gericht wird sprechen, nicht ich! — Was denkt
der heilige Vater von diesem Fall! O daß mich sei-
ne göttliche Weisheit leiten mögte.

Legat. Was habt Ihr beschlossen?

König Karl. Habt ihr keinen Auftrag an
mich? Ich möcht' in Eurem Herzen lesen!

Legat. So lest dann und laßt Euch den Fin-
gerzeig des Himmels leiten.

König Karl. Er ist der letzte Zweig von Ho-
henstaufen.

Legat. Mit ihm sterben alle Ansprüche auf
Eure Krone. Es giebt Augenblicke, worin der Kö-
nig zum Besten seines Reichs vergessen muß, daß
er Mensch ist.

König Karl. Leih mir Euren Rath!

Legat. So lest die Worte, die warnenden,
vielfassenden Worte, die Klemens auf diese Med-
daille prägen ließ.

Köz

König Karl. Mors Conradini, Vita Caroli!
Vita Conradini, Mors Caroli! — Legat, spricht
Klemens, mein Vater so?

Legat. Mein Auftrag ist zu Ende; ich bin
nach Deutschland bestimmt, Zwistigkeiten beyzule:
gen. Mors Conradini, Vita Caroli! Vita Con:
radini, Mors Caroli! (ab)

König Karl. Ich kann übersehen! Konradins
Tod, Karls Leben! Konradins Leben, Karls Tod!
Tod soll diesen Knoten lösen? Einer von uns?
Blut soll die verwüstenden Zwistigkeiten, unter denen
Reich und Länder leiden, auslöshen. Ich versteh
dich, heiliger Vater, deine Worte geben meinem
Geist den Entschluß, welchem sich der schwache
Mensch nicht so leicht zu überlassen wagte. (zum
Himmel) Rechne mir ihr Blut nicht zur Sünde, zum
Besten deiner Kirche, nicht für mich, hab' ich Siz:
ilien erobert, zu ihrem Besten will ich's erhalten.
Mir gab's dein Statthalter, ihm verließst du, zu
binden und zu lösen, und wolltest, daß wir uns
seinem heiligen Ausspruch blindlings überließen.
Dein Knecht ist zu schwach, den geheimen Schlüs:
sen, woran das Schicksal der Menschen hängt, nach:
zuforschen! Meine Sache ist für dich mit dem
Schwerdt drein zu schlagen, und dich in Ehrfurcht
anzubeten!

Drit: